Vertrauen und Disziplin

Ein Aufruf Carlo Delcroix

)(**Rom.** Der Leiter des italienischen Kriegsopferverbandes, Carlo Delcroix, hat einen Aufruf erlassen, in dem er die Italiener auffordert, dem König, der erneut in schicksalsschwerer Stunde die Führung des Landes an sich genommen habe, mit Vertrauen und Disziplin zu folgen. Der Krieg gehe weiter, das kaum erst wieder erstandene Italien dürfe nicht untergehen.

„Neue italienische Regierung genau so wie das Mussolini-Regime"

)(**Stockholm.** Wie ein Beamter des Washingtoner Kriegsinformationsamts dem Vertreter des britischen Reuterbüros erklärte, wird die neue italienische Regierung genau so betrachtet wie das Mussolini-Regime". Diese italienische Regierung, die als solche aus Leuten zusammengesetzt ist, die früher mit dem Faschismus verbunden waren, erklärte in einer ihrer ersten Amtshandlungen Hitler und der Achse ihre Treue. Sie ist daher ein Feind der Alliierten, und der Krieg wird bis zur bedingungslosen Kapitulation weitergehen.

Wie Italien erniedrigt werden soll

)(**Stockholm.** Der diplomatische Mitarbeiter der englischen Nachrichtenagentur Exchange will die Bedingungen Englands bei einer etwaigen Kampfeinstellung Italiens bekanntgeben können. Der unbedingte Vernichtungswille der Plutokraten und Juden drückt sich aus in der Forderung auf bedingungslose Uebergabe aller bewaffneten Kräfte Italiens. Damit nicht genug, soll Italien vollends dadurch erniedrigt werden, daß die freie Benutzung des italienischen Bodens durch die angloamerikanischen Truppen zur Fortsetzung des Kriegs gegen Deutschland verlangt wird. Dies aber, so heißt es in der Meldung, seien nur die Hauptbedingungen.

Neuer italienischer Senatspräsident

)(**Rom.** Der Präsident des Senats, Graf Suardo, ist zurückgetreten. Der König und Kaiser ernannte auf Vorschlag des Regierungschefs Badoglio den Großadmiral Thaon di Revel, Ritter des Annunziaten-Ordens, zum Senatspräsidenten. Der Großadmiral, der Inhaber höchster italienischer Auszeichnungen und Orden ist, erhielt nach dem Weltkrieg den Herzogtitel. Dem italienischen Senat gehört er seit 1917 an.

Harter Widerstand auf Sizilien

Den Feind unter beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen

Berlin. Im Abschnitt südlich und westlich Catania hatte der Feind gegenüber dem harten Widerstand der dort eingesetzten deutschen und italienischen Verbände bereits seit Tagen keine Fortschritte mehr erzielen können und war in mehreren erbitterten Gefechten unter beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen worden. In diesem Abschnitt hat sich der Feind unter dem Eindruck der erfolgreichen Abwehr infolge gutliegenden deutschen Artilleriefeuers und der dauernden Stoßtruppätigkeit unsrer Verbände von der Hauptkampflinie wieder abgesetzt und ist seinerseits zur Verteidigung übergegangen.

Auch im Mittel- und Nordabschnitt der Front sind nun die britischen und nordamerikanischen Verbände, die im langsamen Vorgehen nach Nordosten waren, auf stärkere deutsch-italienische Truppenverbände gestoßen, die ein weiteres Vordringen des Feindes in diesem Abschnitt ebenfalls verhinderten und erfolgreiche Gegenstöße unternahmen. An der Küste und im Innern der Insel kam es zu wiederholten örtlichen Angriffen, die in zum Teil harten Kämpfen abgewiesen wurden.

In steigendem Maß macht sich der Einsatz deutscher Nahkampffliegerverbände bemerkbar, die durch Angriffe auf Bereitstellungen, Marschkolonnen und Stellungen dem Feind empfindliche Verluste zufügten.

„Sehr erhebliche Schwierigkeiten vor Catania"

Ein englisches Eingeständnis

Bern. Exchange Telegraph meldet über die Kämpfe auf Sizilien: „Die achte englische Armee ist zweifellos vor Catania auf sehr erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Die deutschen Truppen, die den Zugang nach Catania halten, kämpfen entschlossen und erbittert. Es steht jetzt fest, daß die Ebene von Catania bereits zwei Monate vor der Invasion Siziliens von der Achse zu einem hervorragenden Stellungsgebiet ausgebaut worden war. Die Geschützstellungen der Deutschen sind in felsigen Grund eingesprengt und daher von der RAF. kaum wirkungsvoll zu bekämpfen. Die achte englische Armee andrerseits steht in der flachen Ebene, in der sich so gut wie nichts befindet, wohinter man Deckung nehmen könnte. Unter diesen Umständen könnte die Schlacht um Catania nur mit außerordentlichen Verlusten der Angreifer zum Abschluß gebracht werden, die Montgomery offenbar nicht verantworten will."

Gemeinsames Blutopfer an der Ostfront

Noch weitere Stärkung der Zusammenarbeit deutscher und spanischer Studenten

)(**Heidelberg.** In Heidelberg sprachen der Reichsstudentenführer Gauleiter Dr. Scheel und der spanische Studentenführer Valcarcel gemeinsam auf einer deutsch-spanischen Arbeitstagung. Zusammen mit dem spanischen Studentenführer nahmen eine größere Zahl führender Vertreter des spanischen Studententums an der Heidelberger Tagung teil.

Der Reichsstudentenführer Gauleiter Dr. Scheel begrüßte seine Gäste und erinnerte an den herzlichen Empfang, den die Bevölkerung und die Hochschuljugend Spaniens der deutschen Abordnung bereitete, die kürzlich unter seiner Führung Spanien einen Besuch abgestattet habe. Das gemeinsame Blutopfer spanischer und deutscher Studenten an der Ostfront habe die langjährige Zusammenarbeit der Studenten beider Länder noch weiter vertieft und verstärkt. Auf diesem Kriegs- und Fronterlebnis baue sich die enge Zusammenarbeit der Studenten beider Länder auf. Die Heidelberger Besprechungen werden, so betonte Dr. Scheel, besonders in den Erziehungs- und Sozialfragen durch gründlichen Austausch der Gedanken und Erfahrungen die Verbindung zwischen dem Studententum beider Länder noch mehr vertiefen. Der Reichsstudentenführer gab bekannt, daß Heidelberg dazu ausersehen sei, künftig ein geistiger Mittelpunkt der Zusammenarbeit der europäischen Studenten zu werden. Mit Freude heiße Deutschland die spanischen Gäste in Heidelberg willkommen.

Der spanische Studentenführer sagte in seiner Antwort u. a., daß Spaniens Studenten seit dem Bürgerkrieg bis auf den heutigen Tag, vom Alkazar bis an die Ostfront, im Einsatz gegen die Sowjets stehen. Aus dieser Frontbewährung heraus entwickeln sie die Grundsätze ihrer politischen Einstellung und Erziehung. Spaniens Studenten seien davon überzeugt, daß Spanien einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung Europas zu leisten habe, und würden diese hohe Aufgabe in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den deutschen Studenten erfüllen, um als Spanier mitzuhelfen bei der Rettung Europas.

Anschließend besichtigte die spanische Abordnung das Heidelberger Schloß und die Universität sowie die Universitätsklinik.

Katastrophale Hungersnot in Tschungking-China

Fünf Millionen Menschen vor dem Hungertod / Augenzeugenbericht eines USA.-Korrespondenten

)(**Stockholm.** Ein Sonderkorrespondent der amerikanischen Wochenschrift „Time" hatte in den letzten Monaten Gelegenheit, die wahre Lage Tschungkings aus eigenem Augenschein kennenzulernen. Der Bericht über seine Reise durch die großen sich ständig weiter ausdehnenden Hungergebiete, vor allem in der Provinz Honan, gehört zu den erschütterndsten Dokumenten, die bisher in diesem Krieg veröffentlicht worden sind. Der Korrespondent weist darauf hin, er berichte nur das, was er selbst gesehen oder von glaubwürdiger Seite erfahren habe. Er erzählt u. a.:

„Alles, was ich auf den Straßen Chinas erlebte, scheint mir heute unwirklich zu sein, ich sah Hunde, die menschliche Körper an den Straßenrändern fraßen, ich sah endlose verlassene Dörfer, Bettler in unheimlichen Mengen an jedem Stadttor, Kinder, die man einfach auf der Straße hatte liegen lassen. Nichts kann das Grauen der fürchterlichen Hungersnot abendländischen Lesern wirklich wahrheitsgetreu schildern. Ueberall trifft man auf Flüchtlinge, die auf den Bahnhöfen lagenweise in Güterwagen gestopft werden. Selbst die Dächer sind mit Kindern, alten Männern und Frauen besetzt, die sich verzweifelt während der Fahrt irgendwo festzuhalten suchen. Ich fand einen Bauern, der blutend neben den Gleisen lag. Er war einige Stunden vorher aus einem Flüchtlingszug herausgefallen, ein Rad hatte ihm seinen Fuß abgefahren.

Niemand von der Regierung weiß, und niemand kümmert sich auch darum, wieviele Flüchtlinge an den Landstraßen sterben. Man sagte mir in Tschungking, im Herbst und Winter sind zwei Millionen Menschen aus Honan geflohen, jetzt im Frühjahr treten etwa Zehntausend am Tag die Wanderung nach Westen an. Von den 34 Millionen Einwohnern Honans werden schätzungsweise bis zum Eintritt der neuen Ernte fünf Millionen verhungert sein. Wo wir auch hinkamen, überfielen uns die Flüchtlinge. Sie fielen vor uns auf die Knie und flehten uns mit gefalteten Händen an. Ueberall sieht man, wie die Rinde der Bäume an den Straßen abgeschält ist, die Bauern trocknen, pulverisieren und essen sie dann. Sie essen auch Blätter, Stroh, Wurzeln, Baumwollsamen usw."

Dieser Bericht zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wohin das Tschungking-Regime das chinesische Volk durch seine Bündnispolitik mit London und Washington geführt hat.

USA.-Kreuzer von japanischen U-Booten versenkt

Im Gebiet der Salomonen-Inseln

Tokio. Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgibt, stießen japanische U-Boote am 20. Juli im Salomonen-Gebiet auf einen feindlichen Flottenverband, der aus einem Kreuzer und drei Zerstörern bestand. Die japanischen U-Boote konnten die Zerstörer-Linie durchbrechen und den Kreuzer, der der „San Francisko"-Klasse angehört, durch Torpedos versenken.

Maisky zum stellvertretenden Außenkommissar ernannt

)(**Stockholm.** Nach einer amtlichen Moskauer Meldung ist Maisky zum stellvertretenden Außenkommissar ernannt worden. Aus der Meldung geht nicht hervor, ob Maisky, der sich zur Zeit in Moskau aufhält, diese neue Stellung unter Beibehaltung seines Botschafterpostens in London übertragen worden ist.

Kurze Nachrichten

General Franco ernannte auf Grund eines Beschlusses des letzten spanischen Ministerrats den bisherigen Unterstaatssekretär des Heeresministeriums, General Camilo Alonso Vega, zum Generaldirektor der spanischen Zivilgarde.

Bei der Begrüßung abgelöster Teile der slowakischen schnellen Division in Alt-Sohl hielt Wehrminister General Catlos eine Ansprache, in der er ausführte: „Wir schicken unsre Rekruten an die Front, damit wir die Selbständigkeit unsres Volks erhalten und durch aktive Hilfe jene europäische Ordnung unterstützen, die uns diese Selbständigkeit brachte."

Zwei Kaninchen kosteten zwei Jahre Zuchthaus

Vor dem Amtsgericht Sonneberg wurde gegen den schon mehrfach bestraften Albin Matthäi aus Steinnach verhandelt. Der Angeklagte hatte sich im April in ein Grundstück eingeschlichen und dort aus einem Stall zwei Kaninchen gestohlen. M., der zunächst geleugnet hatte, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Mildernde Umstände wurden ihm versagt, weil heute Kleinvieh, das von den Besitzern oft unter großen Mühen aufgefüttert wird, ein wichtiges Volksnahrungsmittel darstellt, dessen Erhaltung unbedingt geschützt werden muß.

„Post aus Schweden"

Die 5000. Veranstaltung der Wehrmacht-Bühne / Ein seltenes Jubiläum

An einem Februartag des so bitterkalten Winters 1940 wurde durch die Deutsche Arbeitsfront auf einem Berliner Industriegelände das erste deutsche Zelttheater eröffnet. Der Weg von der Berliner Innenstadt bis in jenen Vorort, in dem das Zelttheater seinen vorläufigen Platz gefunden hatte, maß etwa eine halbe Stunde; unter dem Eindruck einer schon weit östlichen Kälte wurde eine beschwerliche Reise daraus, und schon damals meinte man, die Arbeit dieser neuen Bühne beginne unter durchaus kriegsgesichtlichen Bedingungen. Allen Schwierigkeiten zum Trotz aber war der Auftakt mit einem Gastspiel eines Ensembles des Preußischen Staatstheaters, mit artistischen Darbietungen und einer Konzertfolge recht vielversprechend. Im Sommer 1940 wurde das Zelttheater dann als einzige wehrmachteigene Bühne vom Oberkommando der Wehrmacht übernommen. Mit dem 15. Juni 1940 begann sie unter der künstlerischen Leitung von Intendant Otto Müller ihre Arbeit der Truppenbetreuung, die sie auf bekannten Truppenübungsplätzen und mit Frontreisen durchführte.

Als die Wehrmacht-Bühne jetzt zu ihrer 5000. Veranstaltung einlud, erinnerte man sich dieses Tages, und es geschah nicht ohne Verwunderung darüber, wie eine Bühne in rund drei Jahren 5000 Vorführungen darbieten konnte. Das Rätsel löst sich, wenn man erfährt, daß täglich auf drei Truppenübungsplätzen und zugleich auch an irgendeinem Punkt der Front gespielt wird; die Tage dieser drei Jahre sind also mit vier zu multiplizieren — und dennoch bleibt es eine erstaunliche Leistung. Eine erstaunliche, Achtung fordernde Leistung, da hier mit den einfachsten Mitteln Theater gemacht wird, das nicht nur Vergleiche nicht zu scheuen braucht, sondern vor ihnen durchaus besteht. 5000 Veranstaltungen — das ist eine nicht mehr meßbare Fülle an organisatorischer, technischer, künstlerischer Arbeit, geleitet von Intendant Otto Müller, geleistet von ihm und seinen von ihrem schönen Auftrag erfüllten Mitarbeitern.

Die 5000. Veranstaltung im „Stammhaus" brachte nach einem Standkonzert eines Artillerie-Musikkorps den Schwank „Post aus Schweden" von Ernst Friese und Josef Wichart. Dieser Schwank weckte unter dem seligtrauen Publikum Lächeln, Lachen, Gelächter, und unter eindeutig-freudigem Beifall ging die 5000. Veranstaltung der Wehrmacht-Bühne zu Ende.

E. L. Wiechmann

Aus dem kulturellen Leben

Der Anteil sächsischer Künstler

In der Auslese zeitgenössischer deutscher Kunst

Von unsrem in München weilenden Vertreter

In all den Wochen seit der Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1943 im Haus der Deutschen Kunst zu München hat der unablässige starke Besucherstrom bestätigt, in welchem Maß das hohe künstlerische Schaffen der deutschen Nation volkhaft verankert ist. Diese vierte große Auslese einer künstlerischen Heerschau in der Zeit des gigantischen Ringens um Deutschlands und Europas Freiheit erheischt höchste Bewunderung und berechtigten Stolz, daß sich die bildende Kunst im Anteil am hohen deutschen Kulturgut ihrer verpflichtenden Mission bewußt ist. Die imponierende Schau ist wieder das künstlerische Ereignis. Dem Besucher wird sie zur erhebenden Feierstunde. Sie hinterläßt unauslöschliche Eindrücke, wie sie ja auch durch Bild und Presse das große, weite Echo gefunden hat.

Als Sinnbild ungebrochener Schaffenskraft der deutschen Kunst im Krieg offenbart die Ausstellung in den einzelnen repräsentativen Leistungen Gesichte unsrer Zeit. Wieder tritt die Darstellung deutschen Soldaten- und Heldentums in den Vordergrund. Daneben bilden aber auch viele eindrucksstarke Arbeiten des allgemeinen künstlerischen Niederschlages besondere Höhepunkte in den Gruppen der zeitgenössischen Malerei, Graphik und Plastik. Wieder begegnen wir bekannten klangvollen Namen, die mit neuen interessanten Werken vertreten sind, und auch anderen, die erstmalig hier gleich die hohe Anerkennung gefunden haben. Es ist nicht möglich, hier im kleineren Rahmen die zahlreichen stärker herausragenden Bildwerke einzeln zu würdigen. Zusammengefaßt sei deshalb nur der Anteil sächsischer Künstler überblickt, der mit 43 beteiligten Malern und Bildhauern sehr beachtlich ist.

Bei dem kurzen Streifzug durch die großartige Schau müssen auch einige Ueberraschungsmomente ihre Erwähnung finden. In feierlicher Würde und schon musealer Weihe repräsentiert im ersten Hauptsaal für sich die deutsche Plastik in einer wundervollen Geschlossenheit und Harmonie. Wenn hier auch die Werke von Meister Thorak an der Spitze zu nennen sind, so bestehen doch in dieser großen Gesellschaft die Plastiken Dresdner Bildhauer, wie Johannes Ernst Born mit seinem „Jüngling mit Falken", Herbert Volwahsen, Otto Rost im anschließenden Raum, Georg Türke, in Ehren. Markante Porträtbüsten finden wir in den Sälen verteilt von Adolf Liebermann, Hans Fritz Werner, Walter Zschorsch, Leipzig, Wolfgang Riedner, Gaschwitz, reizvolle Kleinplastiken von Arn Walther, Kurt Tausch, Heinrich Thein, Meißen.

Wie einige Dresdner bei den Großplastiken, so überraschen auch auf das angenehmste sächsische Maler im zweiten Hauptsaal, in dem anziehende Großformate von Junghanns, Padua, Stahl, Schreiber, Happ, Hilz und anderen hängen. Rudolf Otto ist hier auch dabei mit seinem riesigen Gemälde „Suchender Hirte" von schwer, farbig gedämpfter Harmonie, ebenso Rudolf Schramm, Zittau, mit dem lebendig gestalteten Bild „Einfallende Gänse", das die besondere Nachbarschaft von Eisenmengers „Drei Frauen am Brunnen", eines der künstlerisch wertvollsten Gemälde erhalten hat. Dann verweilt man im weiteren Rundgang nach interessanten Werken von Engelhard, Berann, Müller-Mischin bei Truppe mit seinem routiniert gemalten Bild „Vanitas" und zwei Stillleben. Von Willy Kriegel sind vier große Landschaften „Morgen, Mittag, Abend, Nacht" vereint, Bilder in seiner bekannten Mischtechnik von malerisch-zeichnerischer Virtuosität und feinsinnigem naturalistischen Formgefühl. Unter den Porträtisten fällt wieder Rudolf Gerhard Zill, Leipzig, auf, dessen Bildnis „Dr. Goebbels" in edler Farbigkeit zwischen zwei Impressionen des Altmeisters Leo Samberger hängt. Unter den sächsischen Malern fesseln noch Arbeiten von Otto Fischer, Ferdinand Gredestein, Fritz Beckert, Erit Mallick, Walter Matthes, Willy Tag, Willi Waldapfel, Albert Walther. Einen der Höhepunkte bilden auch die Kriegsbilder von Rudolf Lipus, Leipzig, und Richard Rudolph, Machern. In der Graphik sind Curt Winkler, Richard Lebeli, Sohland, mit duftigen Aquarellen, Elsa Merkel, Zittau, Kurt Geipel, Netzschkau, mit flüssigen Aquarellen anzuführen.

Der Besucher ist überwältigt von der Fülle und vom hohen künstlerischen Ernst der ausgestellten Werke, die mit 1200 an der Zahl nur einen Teil der eingesandten (8000) ausmachen, wie auch von den Schönheiten und vielen reizvollen Eigenheiten der Bilder und Plastiken. Das kunstsendige Auge kann sich an malerischen Qualitäten erfreuen, an erzählenden Motiven erbauen und sich in geistvolle Schilderungen vertiefen — in beglückenden Stunden, wie sie die Kunst zu geben vermag. **Rolf Hengst.**

400 Jahre Universitätsbibliothek Leipzig

Die Universitätsbibliothek Leipzig kann in diesem Jahr auf ihr vierhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Den Grundstock bildeten eine Reihe Klosterbibliotheken, die der damalige Rektor der Universität, Kaspar Borner, 1543 bei Aufhebung der Klöster vor der Vernichtung bewahrte und für die Zwecke der Universität sicherte. 4000 Druckbände und 1500 Handschriften bildeten den ersten Bestand. Auch in den folgenden Jahrhunderten kamen, meist durch Schenkung, wertvolle Sammlungen hinzu. Der Bücherbestand steigerte sich in der Folgezeit ganz außerordentlich. Heute ist die Bibliothek mit 840000 katalogisierten Bänden sowie nahezu 7500 Handschriften eine der bedeutendsten Universitätsbibliotheken des Reichs. Dazu kommen noch 155 000 Briefe und Autographen. Als besondere Aufgabe ist der Universitätsbibliothek Leipzig die Sammlung der Dante-, Goethe- und Schiller-Literatur gestellt. Besonders gepflegt wird die italienische und die südosteuropäische Literatur. Bedeutend sind auch die Sammlungen zur Münzkunde und vor allem die orientalische Abteilung. Unter den 2000 Handschriften aus dem Orient ragt als besondere Kostbarkeit der Papyrus Ebers aus dem Jahr 1552 v. Zw. hervor, der ein medizinisches Handbuch darstellt, ferner der Codex Sinaiticus aus dem 4. Jahrhundert. Von besonderen Kostbarkeiten aus dem Besitz der Universitätsbibliothek seien zwei Exemplare der 42zeiligen Gutenberg-Bibel und eins der 36zeiligen Bibel, die Hirzelsche Goethe-Sammlung und Wilhelm Grubes Sinologische Sammlung sowie heimatgeschichtlich wertvolle alten Handschriften aus dem Pegauer Kloster erwähnt. Als Sonderausgabe hat die Bibliothek neuerdings die Bearbeitung der Europa-Bibliographie übernommen, die sie im Zusammenwirken mit dem Auslandswissenschaftlichen Institut Berlin durchführt.

Dem Andenken Max von Schillings

Zum 10. Todestag gedachte der Deutschlandsender des unvergessenen Tonschöpfers Max von Schillings, dem in Erinnerung an seinen 75. Geburtstag bereits mannigfache Aufführungen gewidmet waren, die sich noch in der kommenden Spielzeit durch Aufführungen seiner Opern auswirken werden. Der Rundfunk ließ einmal Schillings als Meister der kleineren Form zu Wort kommen, die er mit feinempfundenen Werken bereichert hat. Das bewies wieder sein schönes, in reicher Thematik und Melodienfülle gestaltetes Streich-Quintett in Es-dur, ein Werk, das keineswegs epigonal wirkt und sich die Frische und Unmittelbarkeit erhalten hat. Schillings hat unbekümmert um den Tageslärm des Alltags aufrichtendeutscher Künstler geschaffen, und seiner gefühlswarmen Romantik fehlt jedes falsche Pathos und jede Sentimentalität. Das Fohse-Quartett, durch Fritz Steiners Bratsche ergänzt, spielte das Werk, während Walther Ludwig sich mit seinem prächtigen Tenor für „Freude soll in Deinen Werken sein" einsetzte, eine nach Textdichtung und Gesangspartbegleitung wertvolle Komposition aus dem wundervollen, noch wenig bekannten Liedererbe des Meisters. **Greta Taeglen**

Errichtung einer Kulturvereinigung im Generalgouvernement

In der Burg zu Krakau wurde die Konstituierung der durch Erlaß des Generalgouverneurs, Reichsminister Dr. Frank, verfügten Errichtung einer Kulturvereinigung des Generalgouvernements zur Förderung des kulturellen Lebens der Deutschen im Generalgouvernement durch zielbewußte Gemeinschaftsarbeit aller kulturell interessierten Dienststellen und Personen in Gegenwart von Vertretern des Staates, der Partei und der Wehrmacht verkündet. Als Schirmherr der Vereinigung bezeichnete der Generalgouverneur die Errichtung derselben als ein Bekenntnis zur Kultur des deutschen Volkes und darüber hinaus zur Kultur Europas. Der Präsident der Hauptabteilung Propaganda hatte zuvor als Generalsekretär der Kulturvereinigung dem Generalgouverneur für das stets allen Kulturfragen gewidmete Interesse den Dank aller Deutschen im Nebenland des Reichs ausgesprochen und mitgeteilt, daß die in den Tagungen der Kulturvereinigung für das Generalgouvernement vorgesehene Zeitschrift den Namen „Krakauer Monatshefte — Blätter für Kultur" tragen wird.

Kunst-Wettbewerb zum Kriegseinsatz

Auf Anregung von Gauleiter Lauterbacher ist ein Wettbewerb unter dem Motto „Heimat im Kriegseinsatz" ausgeschrieben worden. Teilnahmeberechtigt an diesem Wettbewerb, dem die Idee zugrundeliegt, die Arbeit der Heimat im Kriegseinsatz durch künstlerische Darstellung festzuhalten, sind alle Maler, die im Gau Südhannover-Braunschweig wohnen oder geboren sind, außerdem ein weiterer Kreis von Künstlern, denen eine Einladung zur Teilnahme zugeht. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird bei der Eröffnung der Herbstausstellung im Kunstverein Hannover durch den Gauleiter verkündet.

SLUB
Wir führen Wissen.